

# Vogelvielfalt am »Großen Binnensee«



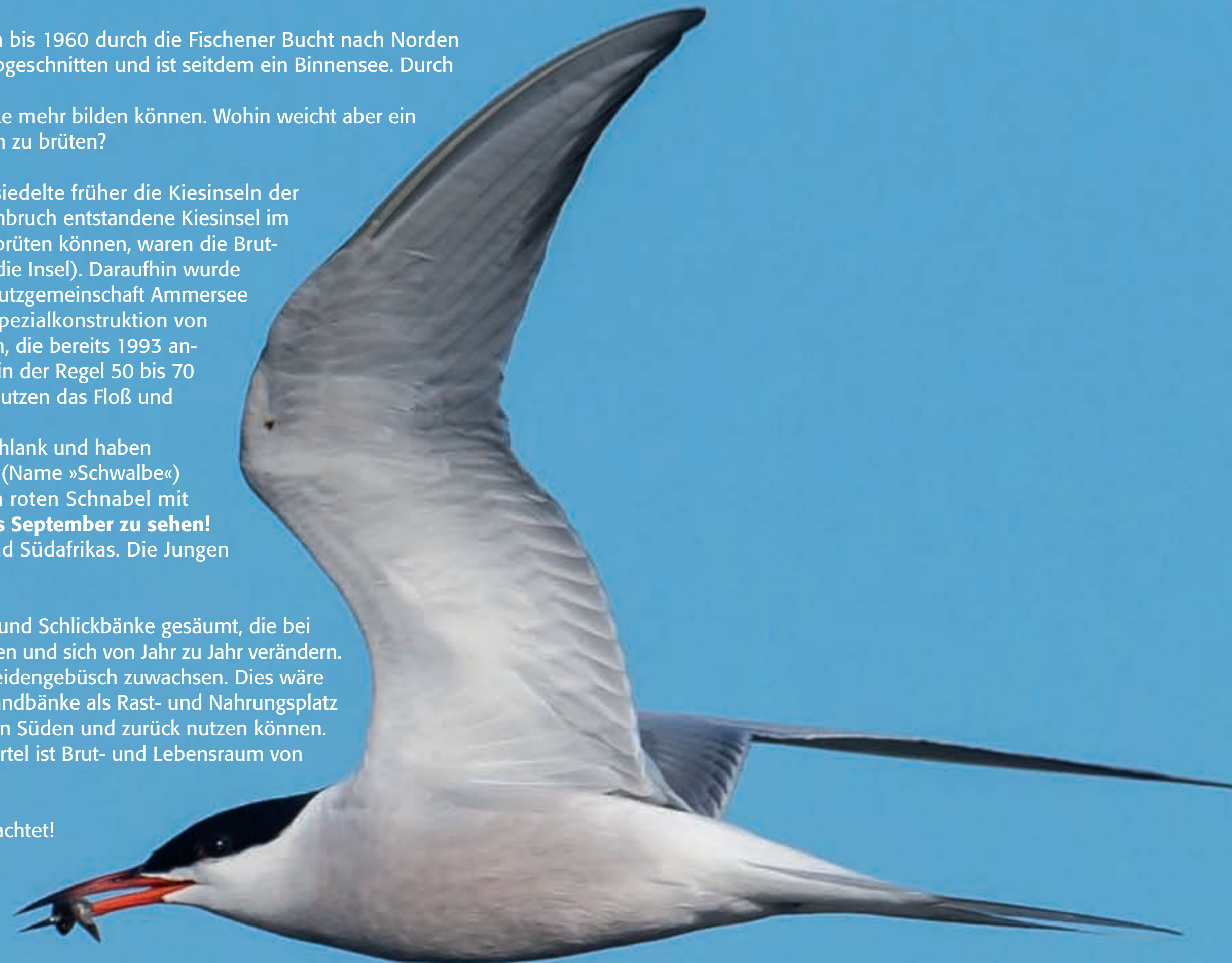
Die Hochwasser-Schutzdämme der Ammer wurden bis 1960 durch die Fischener Bucht nach Norden verlängert. Dadurch wurde der Westteil der Bucht abgeschnitten und ist seitdem ein Binnensee. Durch die Dämme ist auch der Fluss in seiner natürlichen Dynamik so eingeschränkt, dass sich keine Kiesbänke mehr bilden können. Wohin weicht aber ein Vogel aus, der darauf spezialisiert ist, auf Kiesbänken zu brüten?

Die **Fluss-Seeschwalbe**, ein solcher Spezialist, besiedelte früher die Kiesinseln der Alpenflüsse. Trotz Versuchen, die durch einen Dammbbruch entstandene Kiesinsel im Binnensee so zu optimieren, dass die Vögel darauf brüten können, waren die Brutversuche wenig erfolgreich (u.a. kamen Füchse auf die Insel). Daraufhin wurde mit Flößen experimentiert. 1992 wurde von der Schutzgemeinschaft Ammersee e.V. mit einem künstlichen Kies-Floß (nach einer Spezialkonstruktion von Heribert Zintl) eine neue Brutmöglichkeit geschaffen, die bereits 1993 angenommen wurde. Auf dem Floß brüten jedes Jahr in der Regel 50 bis 70 Paare. Auch Lachmöwen und Schwarzkopfmöwen nutzen das Floß und bilden eine Alarmgemeinschaft gegen Greifvögel.

Die weiß bis hellgrauen Fluss-Seeschwalben sind schlank und haben schmale Flügel, einen deutlich gegabelten Schwanz (Name »Schwalbe«) und einen spitzen, im Flug oft abwärts gerichteten roten Schnabel mit schwarzer Spitze. **Sie sind bei uns nur von April bis September zu sehen!** Den Winter verbringen sie an den Küsten West- und Südafrikas. Die Jungen bleiben den ersten Sommer dort.

Das östliche Ufer des Binnensees wird durch Sand- und Schlickbänke gesäumt, die bei starken Ammer-Hochwässern eingeschwemmt wurden und sich von Jahr zu Jahr verändern. Ohne jährliche Mahd würden diese Bereiche mit Weidengebüsch zuwachsen. Dies wäre zum Nachteil vieler Watvögel, die nur die offenen Sandbänke als Rast- und Nahrungsplatz auf ihrem Weg von Skandinavien oder Sibirien in den Süden und zurück nutzen können. Der den übrigen Binnensee umschließende Schilfgürtel ist Brut- und Lebensraum von zahlreichen Schilfbrütern und Wasservögeln.

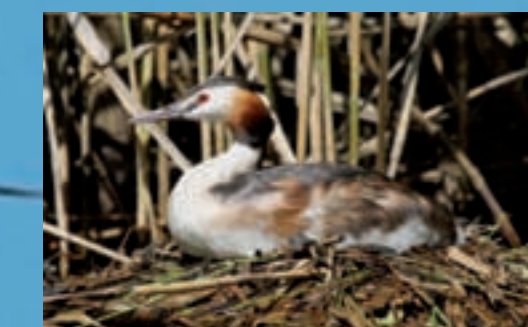
328 Vogelarten wurden bisher am Ammersee beobachtet!



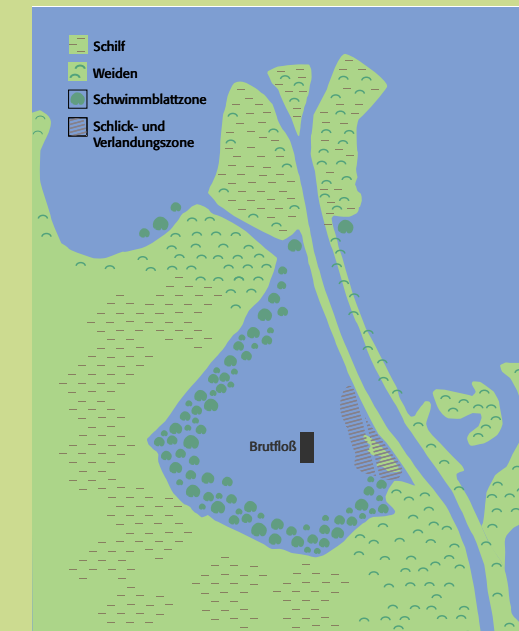
Der **Flussregenpfeifer** hat sich auf pflanzenfreie Kiesinseln spezialisiert. Hier versucht er immer wieder zu brüten und sucht nach Nahrung. Für Regenpfeifer ist das schnelle tripelnde, immer wieder abrupt unterbrochene Laufen typisch.



Die **Rohrammer** besiedelt, wie der Name schon sagt, das Schilfröhricht am Südeende des Sees mit vielen Brutpaaren. Sie ernährt sich bevorzugt von Grassamen, im Sommer auch von Insekten, Schnecken und Würmern.



Nirgends am Ammersee ist die Brutdichte des **Hauptentauchers** so hoch wie im Seerosengürtel des Binnensees. Die offene Wasserfläche wird für die Jagd nach kleinen Fischen genutzt.



**Dynamik am Binnensee**  
Durch die Deltabildung und Erhöhung der Flusssohle der Neuen Ammer laufen sogar kleine Hochwasser in den Binnensee: dieser wird quasi »aufgeschüttet«. In absehbarer Zeit dürfte er ganz verlandet sein. Offenes Wasser, Schilf-, Schwimmblatt- und Verlandungszone bieten hier vielen unterschiedlich spezialisierten Vögeln Lebensraum.



**Beobachtungstipp Zugvögel**  
Ende März bis Ende April i.d.R. aus dem Süden kommende durchziehende Watvögel, Anfang April Singvögel, im Herbst und Spätherbst große Trupps von Wasservögeln. Manche sind das ganze Jahr hier: z.B. Haubentaucher, Stockenten und Höckerschwäne.

Foto: fotolia



Ammerseepfad.de

